

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 84 (2006)

Heft: 10

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... WER IST WER BEI RADIO DRS

François Mürner

FM heisst «Frequenzmodulation» und ist ein Gütesiegel für einwandfreien Radioempfang. FM steht aber auch für François Mürner und ist ebenfalls ein Gütesiegel in der Radiolandschaft. «Der kurzweiligste Moderator in der Geschichte des Schweizer Radios», wie ihn eine Journalistin beschrieb, ist seit 2003 Leiter Moderation und Layout bei Radio DRS 3 und damit verantwortlich für dessen Erscheinungsbild.

«Ein Traumjob», sagt der Mann, dessen Stimme seit 1974 von Radio DRS nicht wegzudenken ist. Und fährt fort: «In den letzten drei Jahren habe ich mehr bewirken können als in all den Jahren zuvor.» Begonnen hatte alles 1969, als der Zwanzigjährige nach Handelschule und KV-Lehre in Basel einen Marketingjob in London antrat und in die dortige Musik- und Radioszene von «Swinging London» geriet. Erstes Resultat war die Sendung «Musik aus London», die er im Alleingang produzierte und die ab 1974 einmal im Monat auf DRS 1 ausgestrahlt wurde. Sie gilt heute als Kultsendung.

50 Jahre Schlag auf Schlager

Das Schweizer Fernsehen präsentiert am 7. Oktober in einer Live-Sendung «Die grössten Schweizer Hits». Und das TV-Publikum bestimmt dabei per Televoting das Siegerlied.

Schweizer Hits aus fast 50 Jahren werden dem Publikum vorgestellt. Schweizer Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker sowie prominente Gäste im Studio werfen einen Blick zurück in Bild und Ton und erinnern an vergangene musikalische Zeiten.

Präsentiert wird die Sendung von Sven Epiney, mit dabei sind weitere beliebte TV-Stars wie Beni Thurnheer und Roman Kilchsperger. Die 15 Schlager wurden von Fernsehzuschauern aus 49 Titeln ausgewählt. Leider wurden dabei einige Oldies übergegangen – unvergessene Melodien wie «Nach em Räge schiint d' Sunne», «Oh mein Papa» oder «S Träumli». Aus diesen 15 Titeln samt Interpreten kann das Publikum das Siegerlied bestimmen (in chronologischer Reihenfolge): «Kriminaltango»

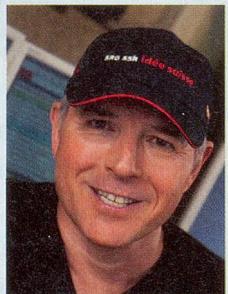
(Hazy Osterwald Sextett, 1959), «Heavily Club» (Les Sauterelles, 1968), «Grüezi wohl Frau Stirnima» (Minstrels, 1969), «Hemmige» (Mani Matter, 1970), «Swiss Lady» (Pepe Lienhard Sextett, 1977), «Bedside Radio» (Krokus, 1979), «Io senza te» (Peter, Sue & Marc, 1981), «Alperose» (Polo Hofer & Schmätterband, 1985), «Das chunnt eus Spanisch vor» (Maja Brunner, 1987), «Somebody Dance With Me» (DJ Bobo, 1993), «I schänke dir mis Härrz» (Züri West, 1994), «W.Nuss vo Bümplizz» (Patent Ochsner, 1996), «Ewigi Liebi» (Mash, 2000), «Träne» (Francine Jordi & Florian Ast, 2002), «Gib mer ä Chance» (Baschi, 2004). *Jack Stark*

«Die grössten Schweizer Hits»: Samstag, 7. Oktober 2006, 20.05 Uhr, SF 1.

Tipp 1: Zum Untergang der Swissair gibt es zwei Dokumentarfilme von Hansjürg Zumstein: «Die letzten Jahre» am Donnerstag, 28. September, 20.00 Uhr, «Die letzten Tage» am Montag, 2. Oktober, 22.20 Uhr, beide auf SF1.

Tipp 2: Das 9. Internationale Polizei-Musik-Festival mit 13 Formationen aus fünf Ländern fand dieses Jahr in Zürich statt. Eine fast zweistündige Zusammenfassung zeigt unser Fernsehen am Sonntag, 8. Oktober, 13.05 Uhr, SF 1.

Tipp 3: In einem «5Gegen5-Spezial» treten Schweizer TV-Legenden wie Dorothea Furrer, Ursula Schaeppi, Charles Clerc, Jan Hiermeyer, Konrad Tönz und Sepp Trütsch gegeneinander an. Am Freitag, 6. Oktober, 18.15 Uhr, SF 1.



Viel bewirkt:
François Mürner bestimmt das Gesicht von DRS 3 ganz wesentlich mit.

Nach der Rückkehr in die Schweiz ging es Schlag auf Schlag: Ab 1978 Moderator der täglichen Musiksendung «Sounds!», 1983 Mitbegründer und Redaktionsleiter von DRS 3, ab 1987 Moderator und Identifikationsfigur der Morgensendung «Vitamin 3», 1999 Gründer und Leiter des Jugendsenders «Virus», seit 2003 wieder bei DRS 3. Was ist für ihn das Wichtigste beim Radiomachen? «Der Inhalt! Minimale Verpackung, maximaler Inhalt, das zählt!»

François Mürner ist verheiratet mit einer Französin, die er in London kennen gelernt hatte, hat zwei erwachsene Kinder und wohnt in der Nähe von Basel. Sein Hobby sei nicht etwa Radiohören, sondern: «Lesen, lesen, lesen!»



Frivoles Dreimäderlhaus: Martha (Stephanie Glaser) mit Lisi (Heidi Maria Glössner) und Frieda (Annemarie Düringer) in ihrem neuen Lingeriegeschäft.

Neue Lebensfreude

Mit 86 Jahren brilliert Stephanie Glaser in Bettina Oberlis herzerwärmender Filmkomödie «Die Herbstzeitlosen».

Z'läng geit's, i wott jetzt zuen em», ist der erste Satz, der im Spielfilm «Die Herbstzeitlosen» fällt. Martha (Stephanie Glaser) spricht ihn, als sie in ihrer Emmentaler Tracht auf dem Bett liegt, das Foto ihres verstorbenen Mannes in der Hand. Ihre Freundinnen machen sich schon lange Sorgen um sie. Als Lisi (Heidi Maria Glössner) durch Zufall erfährt, dass Martha in jungen Jahren Miederwaren genäht hat, ermuntert sie die 80-Jährige, den Tante-Emma-Laden ihres Mannes in ein eigenes Lingeriegeschäft umzuwandeln. Das weckt Marthas Lebensfreude und bringt nicht nur frischen Wind, sondern sogar einen regelrechten Herbststurm ins kleine Dorf Trub.

Gemeindepräsident Fritz (Manfred Liechti) fürchtet um den guten Ruf. Und der Dorfpfarrer, Marthas Sohn Walter (Hanspeter Müller-Drossaart), hält ihr

eine Strafpredigt: In ihrem Alter solle sie etwas Sinnvolles machen, keine Reizwäsche. Da die beiden einflussreichen Herren gegen den neu eröffneten Laden hetzen, bleibt die Kundschaft aus. Doch ihre Freundinnen Lisi, Frieda (Annemarie Düringer) und Hanni (Monica Gubser) unterstützen Martha und haben die rettende Idee.

Bettina Oberlis «Die Herbstzeitlosen» überzeugt nicht nur dank der vielschichtigen und humorvollen Geschichte, die zeigt, dass es nie zu spät ist, seinen Traum zu leben, sondern vor allem auch dank des grossartigen Schauspielerensembles. Stephanie Glaser setzt mit der Rolle der Martha ihrer langjährigen Karriere gar die Krone auf. Allein ihre wundervolle Darbietung lohnt den Gang ins Kino.

Reto Baer

Kinostart: 5. Oktober

AUCH SEHENSWERT

Europäische Kaffeehauskultur auf Postkarten

Hohe Räume, prachtvolle Kronleuchter, rote Samtsessel. Dazwischen schweben schwarzbebrachte Kellner mit silbernen Tablett herum: Um 1900 war das Wiener Kaffeehaus ein beliebter Treffpunkt. Es existierte aber schon bald auch in anderen europäischen Städten als eigener Kaffeehaustypus. Viele Postkarten zeugen von dieser Kultur. Das Johann-Jacobs-Museum stellt in seiner Ausstellung «Die Welt im Kleinformat» rund 2000 solcher Karten aus. Als roter Faden führen diese durch die Ausstellung. Bewegte Bilder von Dokumentarfilmen über Wien und Berlin runden die Schau ab.

«Die Welt im Kleinformat. Ansichtskarten als Bilddokumente europäischer Kaffeehauskultur», Johann-Jacobs-Museum, Zürich. Geöffnet: Freitag, 14 bis 19 Uhr, Samstag, 14 bis 17 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr. Öffentliche Führungen jeweils Sonntag, 14 Uhr. Bis 25. Februar 2007.

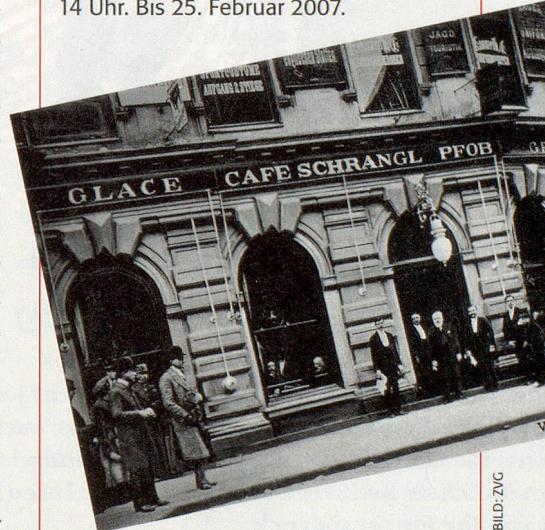


BILD: ZVG

AUCH LESENWERT



Vier Frauen, vier Generationen und eine spannende Geschichte

Alma, Lisabetta, Maria und Nina: Jeweils von der Mutter zur Tochter wird ein grünes Seidentuch mit goldfarbenen Ornamenten und damit ein Stück Familiengeschichte weitergegeben: Alma (1797–1877) lebt im abgelegenen Bergell und muss sich als früh verwitwete Frau mit ihrem einzigen Kind behaupten. Lisabetta (1831–1913) zieht in der Hoffnung auf ein besseres Leben ins touristisch aufstrebende Engadin. Maria (1867–1957) muss ihre Kinder allein großziehen, weil ihr Mann aus

gesundheitlichen Gründen als Familienernährer ausfällt. Nina (1890–1975) lernt Armut, Arbeitslosigkeit und die Wirren der Kriegszeit kennen. Die Familiensaga «Das grüne Seidentuch» wird von der Autorin und Journalistin Marcella Maier erzählt, Tochter von Nina und damit fünfte in der Frauenlinie. Sie schreibt nicht nur von der Beharrlichkeit und Stärke ihrer Vorfahrinnen, sondern zeichnet auch ein spannendes Bild des Bergeller und Engadiner Alltags der letzten zweihundert Jahre.

Marcella Maier: «Das grüne Seidentuch», Montabella Verlag, St. Moritz, 2. Auflage 2005, 237 S., CHF 33.10.

AUCH SEHENSWERT**Wie lieb sind uns unsere Toten?**

Gewalt und Tod sind in den Medien allgegenwärtig. Doch der direkte Kontakt zum Toten wird in unserer Gesellschaft gemieden. Die Leiche ist aus unserem Blickfeld verdrängt. In anderen Ländern und Zivilisationen besteht oft ein enger Kontakt zu den Verstorbenen. In der Ausstellung «Six Feet Under» werden Särge, Totenköpfe, Kadaver und Todesrituale gezeigt – zeitgenössische Arbeiten aus Europa, Amerika, Mexiko, China, Japan, Indonesien und Ghana. «Six Feet Under. Autopsie unseres Umgangs mit Toten», Kunstmuseum Bern. Geöffnet: 3. November 2006 bis 21. Januar 2007. Öffentliche Führungen jeweils Dienstag, 19 Uhr und Sonntag, 11 Uhr.

BILD: ZVG

**Liebevolle Show:**

In diesem Jahr wird bei Holiday on Ice grosse Leidenschaft zelebriert.

AUCH SEHENSWERT

BILD: ASCOT ELITE

**Der Weg ist das Ziel**

Burt Munro ist zwar schon 67, freut sich aber wie ein junger Spund, wenn er Gästen das Rattern und Knattern seines 46-jährigen Motorrads vorführt. Trotz Herzproblemen will der Rentner seine neuseeländische Heimatstadt verlassen, um auf seiner «Indian» auf dem Salzsee im amerikanischen Utah einen Geschwindigkeitsrekord aufzustellen. Natürlich bildet die Rekordfahrt einen Höhepunkt des Films, doch im Grunde geht es nicht um schnelle Motorräder, sondern um Burt und seine Reise. Burt sprüht vor Lebensfreude und geht offen auf alle Menschen zu. Man muss den ergrauten «Töffjungen» einfach ins Herz schliessen. Der 60-jährige Regisseur Roger Donaldson hat 1972 einen Dokfilm über Burt Munro gedreht und erzählt nun die Geschichte des Lebenskünstlers noch einmal im Spielfilm «The World's Fastest Indian». In der Hauptrolle ein meisterhafter Anthony Hopkins. Der kurzweilige Film zaubert wohl allen Zuschauern ein Lächeln aufs Gesicht.

Kinostart: 5. Oktober

Heisse Liebe auf dem Eis

Holiday on Ice gehört zu den Publikumsmagneten schlechthin. Dieses Jahr steht die Eisrevue unter dem Motto «Romanza». Zeitlupe-Leserinnen und -Leser erhalten 25 Prozent Ermässigung.

Grosse Gefühle – heiss-romantische bis herzerweichend-tragische – stehen im Zentrum der diesjährigen Show von Holiday on Ice. Geboten wird in der St. Jakobshalle in Basel eine bunte Palette an Hass- und Liebesbeziehungen, untermauert von einem modern arrangierten Musikmix.

Bei derart viel Herzschmerz darf im aktuellen Programm natürlich das wohl bekannteste Drama nicht fehlen: Romeo und Julia, die für ihre grosse Liebe in den Tod gehen. Zu sehen sind zudem Marc Anton und Julius Caesar, die in einer «Ménage à trois» den legendären Reizen der ägyptischen Herrscherin Kleopatra erliegen, sowie Carmen, die in einem furiösen Strudel der Leidenschaften übers

Eis tanzt. Und mit von der Partie ist auch Dracula, der Fürst der Finsternis, der für seine Suche nach der ewigen Liebe keinen noch so weiten Weg scheut.

Holiday on Ice erfreut mit seinen Shows seit nunmehr über 60 Jahren Zuschauerinnen und Zuschauer jeden Alters und kann auf über 300 Millionen Besucher zurückblicken. Wenn Sie heuer auch im Publikum sitzen möchten, sollten Sie unten stehenden Talon ausfüllen. Damit können Zeitlupe-Leserinnen und -Leser Tickets mit 25 Prozent Rabatt bestellen.

Holiday on Ice, «Romanza», vom 15. bis 19. November 2006, St. Jakobshalle Basel. Mehr Informationen unter www.topact.ch

ANMELDE-TALON SONDERAKTION

Zeitlupe-Leserinnen und -Leser erhalten Tickets mit 25 Prozent Ermässigung.

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____

Donnerstag, 16. November 2006, 19.30 Uhr, St. Jakobshalle Basel

- Anzahl Tickets _____ Kategorie: CHF 64.– statt CHF 85.–
 Anzahl Tickets _____ Kategorie: CHF 53.– statt CHF 70.–
 Anzahl Tickets _____ Kategorie: CHF 41.– statt CHF 55.–

Datum _____ Unterschrift _____

Der Versand der Tickets erfolgt mit Rechnung. Pro Bestellung wird pauschal eine Bearbeitungsgebühr von CHF 11.– verrechnet. Diesen Talon bitte bis zum 26. Oktober 2006 einsenden an: act entertainment ag, Postfach 4, 4011 Basel.